

II-2206 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR BAUTEN UND TECHNIK**

Wien, am 1981 04 07

Zl. 10.101/17-I/1/81

Parlamentarische Anfrage Nr. 1031
 der Abg. Dipl.Vw.Dr.Stix und Gen.
 betr. Heizungssysteme in Kasernen-
 neubauten.

967/AB

An den
 Herrn Präsidenten des Nationalrates
 Anton Benya
 Parlament
1010 Wien

1981-04-08
 zu 1031 IJ

Auf die Anfrage Nr. 1031, welche die Abgeordneten Dipl.Vw. Dr.Stix und Genossen am 3.3.1981, betreffend Heizungssysteme in Kasernenneubauten, an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1):

Folgende Kasernenneubauten befinden sich im Planungsstadium:
 Kirchberg a.d. Krems, Neubau einer Landwehrkaserne Tamsweg, Neubau einer Landwehrkaserne Kranebitten, Ersatzbau für die Fennerkaserne in Innsbruck.

Kasernenneubauten vergleichbare bauliche Maßnahmen sind vorgesehen in Brunn a. Gebirge (Heeressanitätslager und Flakwerkstätte) und in Lienz die Erweiterung der Haspingerkaserne.

Im Baustadium befinden sich die Kasernen:

Amstetten, Neubau einer Landwehrkaserne

Wattener Lizum, Neubau des Hochlagers Wattener Lizum.

Kasernenneubauten vergleichbare bauliche Maßnahmen werden durchgeführt:

Bruckneudorf,

Graz, Gablenzkaserne.

- 2 -

Zu 2):

Der 1. Bauabschnitt der neuerrichteten Landwehrkaserne in St. Michael in der Obersteiermark wurde dem Bundesministerium für Landesverteidigung am 21. November 1980 übergeben.

Zu 3):

Mit Ausnahme des Hochlagers Wattener Lizum, der Landwehrkaserne in Kirchdorf a.d. Krems und der Gablenzkaserne in Graz werden alle unter Frage 1 und Frage 2 genannten Kasernen mit Heizungssystemen herkömmlicher Art und Erdöl- oder Erdgasbasis ausgestattet.

Zu 4):

Im Hochlager Wattener Lizum ist eine Elektroheizung, welche von einem eigenen Kraftwerk versorgt wird, vorgesehen.

Die Kaserne Kirchdorf a.d. Krems wird voraussichtlich Fernwärme aus einem benachbarten Industriebetrieb beziehen.

Die Gablenzkaserne in Graz wird an das städtische FernwärmeverSORGUNGSNETZ angeschlossen.

Zu 5):

Beim Neubau der Kaserne Innsbruck-Kranebitten wird die Möglichkeit der Nutzung von Alternativenergien untersucht.

Weiters ist beabsichtigt, pro Bundesland eine Kaserne mit Solaranlagen zur Gewinnung von Brauchwasser auszustatten.

Zu 6):

Wo es technisch möglich ist, verschiedene Heizmedien einzusetzen, wird selbstverständlich als Entscheidungshilfe eine Kostennutzenanalyse hinsichtlich des Verhältnisses von Investitions- zu Betriebskosten angestellt, um die in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht günstigste Lösung des Heizungssystems zu finden.